

Das Böse in der Geschichte. Hrsg. Werner H. Ritter und Jörg A. Schlumberger (Dettelbach 2003, Verlag J. H. Röll). Eingegangener Sonderdruck: 1–27 Dierk Lange, Der Ursprung des Bösen: Neue Evidenzen aus Afrika, Kanaan und Israel. [Der Beitrag verbindet die Titelfrage nach dem Ursprung des Bösen mit der kultischen Dimension der Chaostkampf-Vorstellung. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Vergleich mit dieser Vorstellung bei den Hausa und Yoruba – südlich der Sahara, aber innerhalb eines kanaänisch-afrikanischen Kulturgebiets: Auch in der älteren Geschichte Israels sei mit zwei Kultparteien zu rechnen, die im kultisch inszenierten Chaostkampf jeweils für ihre Schöpfergöttheit eingetreten seien. Ursprünglich habe sich jede der Parteien allein wegen dieser Gefolgschaft selbst als »gut« und die jeweils andere Partei als »böse« qualifiziert. Im Zuge des fortschreitenden Monotheismus sei dieser kultdramatische Antagonismus verloren gegangen, das Böse habe sich zum uneingeschränkt Widergöttlichen entwickeln können.]

Jan Christian Gertz, Heidelberg